

werden. Für die Verhandler in den zuständigen Komitees ist es nicht immer einfach, die gesamte Tragweite des Regelungswerkes zu erkennen, geschweige denn inhaltlich zu beherrschen. Kleinstaaten entsenden einen oder bestenfalls zwei Delegierte, die häufig überfordert und im Detail nicht so fintenreich argumentieren können wie die wahren Interessenvertreter, die meist mit zahlreichen Experten die Diskussion beherrschen. Die kompetenten und sachlich harten Verhandler aus Kleinstaaten sind eher selten anzutreffen, nach einer gewissen Zeit gibt es auch Ermüdungserscheinungen und einen unverhohlenen Druck, einem mehr oder wenig akzeptablen Kompromissvorschlag zuzustimmen.

Viele Kleinstaaten dürften ihre Rolle im künftigen supranationalen und internationalen System noch zu wenig genau durchdacht haben und damit kaum gewappnet sein, um den Herausforderungen entsprechen zu können. Dies liegt zum Teil daran, dass ein Wandel in der Staatsphilosophie um sich greift. Die Schwächung des Staates bedeutet Einschränkung der Mitbestimmungs- und Einflussmöglichkeiten in all den Institutionen, wo nur der Staat die Interessen seiner Bürger vertreten kann. Nachdem wir schon nicht an der Festlegung der wesentlichen Rahmenbedingungen der weltweiten Entwicklung beteiligt werden, weil uns dazu tatsächlich die Bedeutung fehlt, sollten wir wenigstens mit allen Kräften versuchen, durch Glaubwürdigkeit und Vertragstreue unsere Mitgestaltungsansprüche zu untermauern.

Um dies zu bewerkstelligen, steht die öffentliche Verwaltung vor grossen Herausforderungen: Internationale Verhandlungsführung und genaue Kenntnis der Entwicklungen und Strömungen im Strukturwandel der Weltwirtschaft müssen viel stärker in den Vordergrund treten und die alltägliche Verwaltungsarbeit auf das notwendige Mindestmass zurückdrängen. Im Inneren des Kleinstaates ist ein Mehr an Subsidiarität sicher von Vorteil, jedoch nicht hin zu noch kleinstaatlicheren Obrigkeiten, sondern viel mehr in die Verantwortung der Gesellschaft. In seinen Aussenbeziehungen und seiner internationalen Rolle muss sich der Kleinstaat auf das für ihn Wesentliche konzentrieren, nämlich die Wahrung der Rechte und die Nutzenmehrung für seine Bürger, in Gemeinschaft mit allen anderen Betroffenen im globalen System. Die übertriebene Verwaltung des Alltags im Kleinstaat führt zu einer Fehlallokation der knappen Ressourcen und damit in die politische Bedeutungslosigkeit.